

Niederschrift

über die in der 17. Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Strukturplanung am 15.05.2018 im Prinz-Moritz-Saal des Kreishauses in Kleve (Raum E.159) gefassten Beschlüsse

Beginn der öffentlichen Sitzung : 16:00 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung: 16:55 Uhr

anwesend sind:

Klinkhammer, Robert	Rees
Palmen, Manfred	Kleve
Papen, Hans-Hugo	Rheurdt
Poell, Peter	Goch
Selders, Hannes	Wallfahrtsstadt Kevelaer
von Elverfeldt, Max	Weeze
Wolters, Stephan	Geldern
Eicker, Sigrid	Geldern
Eis, Michael	Kleve
van Ooyen, Alfons	Weeze
Vopersal, Jörg (Vorsitzender)	Wallfahrtsstadt Kevelaer
Sickelmann, Ute	Emmerich am Rhein
Dr. Prior, Helmut	Kleve
Kerkman, Arie	Goch
Preußner, Jürgen	Geldern

entschuldigt sind

Düllings, Paul	Issum
Friedmann, Peter	Rees
Heinricks, Michael (beratendes Mitglied)	Kerken
Habicht, Kai	Kerken

anwesend sind von der Verwaltung

Spreen, Wolfgang
Dr. Reynders, Hermann
Bäumen, Thomas
Hermsen, Ralf (als Schriftführer)

Zu Beginn der Sitzung begrüßt der Vorsitzende die Sitzungsteilnehmer und die Vertreter der Verwaltung.

Anschließend stellt er fest, dass die Einladung zur Sitzung und Information der Öffentlichkeit ordnungsgemäß erfolgt sind und der Ausschuss für Umwelt und Strukturplanung beschlussfähig ist.

Die Frage des Vorsitzenden an die Ausschussmitglieder, ob sich jemand im Sinne der gesetzlichen Ausschlussgründe zu einem Tagesordnungspunkt oder Beratungsgegenstand für befähigt halte, wird von allen Ausschussmitgliedern verneint.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird der sachkundige Bürger Arie Kerkman vom Vorsitzenden durch Abnahme der Verpflichtungserklärung zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung seiner Aufgaben verpflichtet.

Anträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Öffentliche Sitzung

1. **Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 15 – Kerken-Rheurdt - Anpassung an die Bauleitplanung** 828 /WP14
Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Gemeinde Rheurdt (33. Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Rheurdt und Aufstellung des Bebauungsplans Rheurdt Nr. 39 ‚Sondergebiete Lebensmittel-Discountmarkt und Sanitär- und Eisenwarenfachbetrieb Bahnstraße‘ im Parallelverfahren)
2. **Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 11 – Kevelaer - Anpassung an die Bauleitplanung** 829 /WP14
Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Wallfahrtsstadt Kevelaer (Bebauungsplan Nr. 33 Winnekendonk ‚Billigenkath‘)
3. **Naturpark Schwalm-Nette** 837 /WP14
Umbenennung; Landeswettbewerb 2021
4. **Amprion „A-Nord“** 836 /WP14
Antrag auf Bundesfachplanung gemäß § 6 NABEG (Netzausbaubeschleunigungsgesetz)
5. **Mitteilungen**
6. **Anfragen**

Nichtöffentliche Sitzung

7. **Mitteilungen**
8. **Anfragen**

Öffentliche Sitzung

Zu Punkt 1 der Tagesordnung:

828/ WP14

Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 15 – Kerken-Rheurdt - Anpassung an die Bauleitplanung

Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Gemeinde Rheurdt (33. Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Rheurdt und Aufstellung des Bebauungsplans Rheurdt Nr. 39 ‚Sondergebiete Lebensmittel-Discountmarkt und Sanitär- und Eisenwarenfachbetrieb Bahnstraße‘ im Parallelverfahren)

Herr Dr. Reynders erläutert die Verwaltungsvorlage. Mit der 33. Änderung des FNP sowie der Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 39 werde das Ziel der Einrichtung zweier Sonder-

gebiete für einen Lebensmittel-Discountmarkt und einen Sanitär- und Eisenwarenbetrieb verfolgt. Die Größe des vom Bebauungsplan erfassten Bereichs betrage knapp 1,2 ha. Herr Dr. Reynders weist darauf hin, dass die in der Vorlage angesprochene regionalplanerische Darstellung korrigiert werden müsse. Im Regionalplan Düsseldorf (RPD) werde der betroffene Bereich nicht als Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich sondern als Allgemeiner Siedlungsbereich ausgewiesen. Der Naturschutzbeirat habe sich mit Hinweis auf die Berücksichtigung einiger Teilaspekte der Sichtweise der Verwaltung einstimmig angeschlossen.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden werden keine weiteren Fragen zum Tagesordnungspunkt 1 gestellt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschlussvorschlag:

Der Kreis Kleve als Träger der Landschaftsplanung erhebt keine Bedenken gegen die Anpassung des Landschaftsplans des Kreises Kleve Nr. 15 Rheurdt an die kommunale Bauleitplanung der Gemeinde Rheurdt, sofern die im landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) aufgeführten Vermeidungs-, Schutz-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vollumfänglich zur Ausführung kommen. Dies sind im Einzelnen:

- die Anpflanzungen innerhalb der Sondergebietsbereiche gemäß den textlichen Festsetzungen,
- der Erhalt und die Anpflanzung der Einzelbäume gemäß den im Bebauungsplan dargestellten Festsetzungen,
- der dauerhafte Erhalt der nördlich angrenzenden Grünfläche als extensive Wiese und des dortigen Reliefs zum Schutz und zur Freihaltung der angrenzenden Gehölze,
- die Abbuchung des verbleibenden Defizits in Höhe von 37.586 ÖWE vom Ökokonto der Gemeinde Rheurdt.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung:

828/ WP14

Landschaftsplan des Kreises Kleve Nr. 11 – Kevelaer - Anpassung an die Bauleitplanung

Anpassung des Landschaftsplans an die kommunale Bauleitplanung der Wallfahrtsstadt Kevelaer (Bebauungsplan Nr. 33 Winnekendonk ‚Billigenkath‘)

Herr Dr. Reynders informiert über das Ergebnis der Beratungen im Naturschutzbeirat. Dieser habe sich der Sichtweise der Verwaltung einstimmig angeschlossen. Die Aufstellung des Bebauungsplans erfolge auf der Grundlage einer bauplanungsrechtlichen Sonderregelung, nach der unter bestimmten Umständen und für eine begrenzte Zeit (bis 2019) eine „Nachverdichtung in den Außenbereich“ im beschleunigten Verfahren zugelassen werden könne. Bei den vorhandenen Strukturen könne von einer „Gemengelage“ gesprochen werden; eine klare Abgrenzung des Ortsrandes sei nicht ohne weiteres möglich. Aufgrund der Sonderregelung entfalle die Anwendung der Eingriffs-/Ausgleichsregelung. Vor dem Hintergrund, dass die im Vorfeld bereits gefälltten Bäume im Verhältnis 1:2 zu ersetzen seien und das Plangebiet sehr klein sei, äußere die untere Naturschutzbehörde keine Bedenken.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschlussvorschlag:

Der Kreis Kleve als Träger der Landschaftsplanung erhebt keine Bedenken gegen die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 33 Winnekendonk ‚Billigenkath‘. Für die im Vorfeld der Bautätigkeit bereits gefälltten Bäume hat innerhalb der kommenden Pflanzperiode eine Ersatzpflanzung nach den Vorgaben der städtischen Baumschutzsatzung zu erfolgen.

Naturpark Schwalm-Nette

Umbenennung; Landeswettbewerb 2021

Herr Dr. Reynders erläutert die Verwaltungsvorlage. Er berichtet von der Entscheidung der Verbandsversammlung, die Frage der Umbenennung im Rahmen einer für den kommenden Freitag geplanten zusätzlichen Arbeitskreissitzung nochmals mit allen Verbandsmitgliedern zu erörtern. Die Verwaltung habe die gebietsmäßig direkt betroffenen Kommunen Straelen und Wachtendonk um deren Meinung zur Frage der Umbenennung gebeten. Die abschließende Antwort der Gemeinde Wachtendonk liege noch nicht vor, da das Thema zuvor in der Gemeinderatssitzung am 17.05.2018 behandelt werden soll. Die Ergebnisse der Abfrage werden der Niederschrift beigelegt. Der 2. Punkt der Vorlage betreffe die Teilnahme des Naturparks am Landeswettbewerb im Jahr 2021. Der aktuelle Stand hierzu könne der Vorlage entnommen werden. Schwerpunkt der heutigen Beratungen sollte das Thema der Umbenennung sein. Die Frage der Umbenennung stehe seit Ende des vergangenen Jahres im Raum und sei auch bei der letzten Verbandsversammlung im April thematisiert worden. Dort habe es einige kritische Stimmen gegeben. Beispielsweise erfolgte der Hinweis, dass mit der Bezeichnung „Niederrhein“ die grenzüberschreitenden Aspekte nicht berücksichtigt würden.

Die kontroversen Meinungen seien auch aus den bisher vorliegenden Rückmeldungen der bereits genannten kreisangehörigen Kommunen ablesbar. Während die Stadt Straelen die Umbenennung ausdrücklich befürworte, habe die Verwaltung der Gemeinde Wachtendonk einen negativen Beschlussvorschlag ausgearbeitet. In der (dem Protokoll beigelegten) Verwaltungsvorlage der Gemeinde Wachtendonk sei u. a. dargestellt worden, dass die geografische Abgrenzung des Region „Niederrhein“ nur schwer zu definieren sei. Zahlreiche Einrichtungen, Firmen und Vereine würden die Bezeichnung „Niederrhein“ im Namen führen. Die Gebietskulissen dieser Einrichtungen seien aufgrund der verschiedenen Aufgabenbereiche aber nicht deckungsgleich und teilweise weit vom Gebiet des Zweckverbands entfernt. Herr Dr. Reynders erklärt, dass aus Sicht der Verwaltung die weitere Diskussion der Umbenennung ohne Beschlussvorschlag angegangen werden solle. Dabei sei zu berücksichtigen, dass lediglich 8 % der Naturparkfläche im Kreis Kleve liegen. Da die Gebietsanteile der Kreise Viersen und Heinsberg um ein Vielfaches größer seien, sollte deren Meinung in der anstehenden Diskussion ein größeres Gewicht zukommen. Vor diesem Hintergrund bitte die Verwaltung die Mitglieder des Fachausschusses um deren Meinung.

Herr von Elverfeldt teilt mit, dass die Umbenennung zuvor im Rahmen der Fraktionsrunde diskutiert worden sei. Auch hier habe es unterschiedliche Meinungen gegeben. Aufgrund des relativ geringen Gebietsanteils des Kreises Kleve sollten aus seiner Sicht die Verbandsmitglieder mit den größeren Flächenanteilen das gewichtigere Wort haben.

Frau Eicker führt für ihre Fraktion aus, dass man der Fragestellung ebenfalls ergebnisoffen gegenüberstehe. Es gebe sowohl Gründe für als auch gegen eine Umbenennung. Es interessiere sie, ob bereits eingeschätzt werden könne, welche Kosten mit der Umbenennung verbunden wären. Zudem stellt sie die Frage, ob es am Niederrhein noch andere Naturparke außer dem Naturpark Schwalm-Nette gebe.

Herr Dr. Reynders teilt mit, dass es keinen anderen Naturpark in der Region Niederrhein gebe. Die Kostenseite sei noch nicht näher betrachtet worden. Dies hänge sicherlich damit zusammen, dass die Diskussion erst Ende des vergangenen Jahres begonnen habe und zunächst die grundsätzlichen Positionen zu klären seien. Die Kostenfrage sei dennoch von Bedeutung, da mit einer Umbenennung ein nicht unerheblicher Aufwand verbunden wäre. Als Beispiele könnten die Erneuerung der Hinweistafeln an der Autobahn oder auch die Umgestaltung sämtlicher Broschüren und Informationsmaterialien des Naturparks genannt werden.

Herr Vopersal fasst am Ende der Diskussion zusammen, dass der Ausschuss die mögliche Umbenennung ergebnisoffen diskutiert habe und die Entscheidung vorrangig von den Mei-

nungen der Verbandsmitglieder mit den größten Gebietsanteilen abhängig gemacht werden sollte.

Anschließend spricht Frau Eicker den zweiten Punkt der Vorlage (Landeswettbewerb) an. Aus ihrer Sicht sei die Idee „Heimaterlebnisse für Gäste“ darstellen zu wollen, nur schwer nachvollziehbar bzw. widersprüchlich.

Herr Dr. Reynders erläutert, dass es zu dieser Frage unterschiedliche Positionen gebe. Erste vorsichtige Überlegungen zur Umsetzung der Leitidee habe es in der letzten Verbandsversammlung gegeben. So könne beispielsweise der Umweltgedanke mit der vor Ort stattfindenden Umweltbildung schwerpunktmäßig eine Rolle spielen. Der Naturpark habe schon vor Jahren eine Lehrkraft eingestellt, um im Rahmen eines umfassenden Bildungsangebotes eine stärkere Verbindung zwischen Mensch und Natur zu schaffen. Daneben könnten auch innovative Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Wanderwegenetz den Heimatgedanken ansprechen. Auch neue Naturerlebnisse könnten das Gefühl der Verbundenheit zu einer Region stärken. Herr Dr. Reynders spricht anschließend noch die finanziellen Aspekte der Teilnahme am Landeswettbewerb an. Die damit verbundenen Mehrausgaben halten sich in einem äußerst überschaubaren Rahmen und seien durch den planmäßigen Haushaltsansatz mit abgedeckt. Es könne zudem davon ausgegangen werden, dass ein Großteil des aufzubringenden Eigenanteils (30 %) -wie auch schon bei der letzten Teilnahme am Landeswettbewerb- über Drittmittel abgedeckt werde. Das Bewerbungskonzept werde voraussichtlich zusammen mit einem Fachbüro ausgearbeitet. Nach einer entsprechenden Auftragsvergabe, werde eine vertiefende Ausarbeitung der Bewerbung erfolgen.

Herr Vopersal teilt abschließend mit, dass der Ausschuss für Umwelt und Strukturplanung die Teilnahme am Landeswettbewerb begrüße. Er bittet die Verwaltung, den Ausschuss über den weiteren Verlauf des Wettbewerbs zu informieren.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung:

836/ WP14

Amprion „A-Nord“

Antrag auf Bundesfachplanung gemäß § 6 NABEG (Netzausbaubeschleunigungsgesetz)

Herr Vopersal bedankt sich bei der Verwaltung für die ausführliche Stellungnahme, die auch einen Einblick in die gesetzlichen Grundlagen verschaffe.

Frau Sickelmann teilt mit, dass ihre Fraktion sich der Stellungnahme der Verwaltung anschließen könne. Sie begrüße die gut ausgearbeiteten Aspekte zum Trinkwasserschutz und die insgesamt kritische Betrachtung der mit den Maßnahmen in Verbindung stehenden Folgen. Sie stellt die Frage, ob es möglich sei, Kartenmaterial mit kleinräumigeren Darstellungen zum Korridorverlauf zur Verfügung zu stellen.

Die Verwaltung sagt zu, die von ihr ausgearbeiteten und in der heutigen Sitzung gezeigten Detailkarten auf den Internetseiten des Kreises Kleve zu veröffentlichen. (Hinweis: Die Karten sind zusammen mit der Niederschrift über das Kreistagsinformationssystem abrufbar: <https://www.kreis-kleve.de/de/inhalte/kreistagsinformationssystem/>).

Herr Palmen spricht Seite 2 der Anlage 2 an. Dort sei nachzulesen, dass insgesamt die Priorisierung anderer Trassenverläufe gewünscht sei. Er fragt, um welche anderen Trassen es sich handle. Zudem weist er auf die Ausführungen des Straßenbaulastträgers hin, nach denen die Aufbruchbestimmungen der KKB-GmbH zwingend zu beachten seien. Er fragt, was hierunter konkret zu verstehen sei.

Herr Dr. Reynders weist einleitend auf den noch laufenden internen Austausch und die noch laufenden Abstimmungen mit den kreisangehörigen Kommunen hin. Es sei geplant, auf der Basis der Eckdaten und der ggf. noch gewonnenen neuen Aspekte bis zu den Konferenzterminen eine abschließende Stellungnahme auszuarbeiten. Voraussichtlich werden einige Kommunen daneben noch eigene Stellungnahmen abgeben. Anschließend erläutert Herr Dr. Reynders anhand einer eingeblendeten Karte den derzeitigen Stand zur Korridorfindung. Sämtliche auf der Karte dargestellten Korridore seien durch Amprion untersucht worden. Theoretisch könnte jeder dieser Korridore genutzt werden. Es gelte der Grundsatz einer möglichst gradlinigen Trassenführung. Abweichungen von diesem Grundsatz könnten sich aufgrund der in den einzelnen Korridoren anzutreffenden unterschiedlichen Raumwiderstände ergeben. Beispielsweise müssten Wälder unterquert und Siedlungsbereiche umgangen werden. Amprion habe für sämtliche Korridore eine entsprechende Vorprüfung durchgeführt und nach einem umfangreichen Dialogverfahren eine Vorzugstrasse ausgewählt. Gleichzeitig habe Amprion bestimmte Korridorverläufe ausgeschlossen. Erkennbar sei, dass mit dem Verlauf des Vorzugskorridors durch den nördlichen Niederrhein vom Grundsatz der Gradlinigkeit abgewichen werde. Zudem werde in einigen Bereichen auch vom Gebot der Bündelung, d. h. der Nutzung vorhandener Trassen, abgewichen. Der Kreis Kleve werde diesbezüglich um Aufarbeitung der Sachverhalte bitten.

Gleiches gelte für die Auswahl der Rheinquerungsstelle. Hier sei bei einer Auswahl aus 6 möglichen Kreuzungsstellen, die Querung bei Rees gewählt worden. Diese Wahl sei nicht ohne weiteres nachvollziehbar, da es sich mit einer Länge von 2.100 m um die längste aller Querungsmöglichkeiten handle und zudem deren technische Umsetzung noch nicht abschließend geklärt sei. Ggf. werde die Einrichtung einer Zwischengrube mitten im Vogelschutzgebiet erforderlich. Sofern dargelegt würde, dass die Verlegung der unterirdischen (begehbaren) Röhre auch ohne Zwischengrube ausführbar sei, wären die Sorgen bezüglich des Vogelschutzgebietes ggf. zu relativieren.

Bei der Diskussion der Korridorwahl müsse auch berücksichtigt werden, dass die Gesamttrasse in 4 Abschnitte unterteilt worden sei. Zwar werde hierdurch eine bessere Überschaubarkeit der Probleme in den einzelnen Abschnitten erreicht und der Kreis der Beteiligten eingegrenzt, jedoch entstehe zwangsläufig der Nachteil, dass in einem vorgelagerten Abschnitt Fakten mit direkten Auswirkungen auf die Korridorwahl in den nachfolgenden Abschnitten geschaffen werden könnten. Daher müssten die entsprechenden Weichenstellungen genau beobachtet werden.

Festzuhalten sei, dass die Unterlagen zur Begründung des Korridorverlaufs durch den nördlichen Niederrhein noch nachzubessern seien. Dies gelte insbesondere für die Rheinquerung bei Rees, deren Umsetzung aus geologischer Sicht noch genauer zu untersuchen sei. Auch der Korridorverlauf westlich der Bahnlinie in Kerken müsse noch genauer beleuchtet werden. Hier verlaufe der Vorzugskorridor durch einen Bereich, der sehr gut für die künftige Siedlungsentwicklung geeignet sei. Mit Blick auf das betroffene Wassereinzugsgebiet in Geldern wäre es aus der Sicht des Kreises Kleve ferner vorteilhaft gewesen, die bestehende Leitungstrasse „Zeelink“ zu wählen. Insgesamt seien noch vertiefende fachliche Ausführungen zur Wahl der Vorzugstrasse zu fordern.

Abschließend erklärt Herr Dr. Reynders zur Nachfrage des Herrn Palmen, dass es sich bei den Ausführungen des Straßenbaulastträgers um allgemeine Forderungen zur Einhaltung des Stands der Technik handle.

Herr Vopersal bedankt sich für die Ausführungen und bittet die Verwaltung, den Fachausschuss über das weitere Verfahren auf dem Laufenden zu halten.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung:

Mitteilungen

Auf Bitte von Herrn Spreen informiert Herr Dr. Reynders die Ausschussmitglieder über das derzeit laufende Beteiligungsverfahren zur Änderung des Landesentwicklungsplans (LEP). Für eine Behandlung in der heutigen Sitzung sei das Änderungsverfahren zu spät eingeleitet

worden. Frist zur Abgabe der Stellungnahme sei Mitte Juli. Vor dem Hintergrund der von den Änderungen betroffenen Themenbereiche wie beispielsweise Windenergie und Abgrabungen wolle die Verwaltung eine politische Beteiligung sicherstellen. Daher sei ein zusätzlicher Sitzungstermin des Fachausschusses erforderlich. Dieser könnte unmittelbar vor der Kreisausschusssitzung am 07.06.2018 stattfinden. Die im weiteren Beratungsverlauf vorgesehene Kreistagssitzung am 28.06.2018 fände rechtzeitig vor Ablauf des Abgabetermins statt.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung:

Anfragen

Herr Palmen bittet die Verwaltung um Beantwortung folgender Anfragen:

1. Dem Statusbericht der deutschen Kreislaufwirtschaft (2018) des Verbandes kommunaler Unternehmen sei zu entnehmen, dass das Abfallaufkommen pro Einwohner und Jahr bei 455 kg lag. Die Menge an Kunststoffabfällen habe bei 73 kg je Einwohner gelegen. Sind auch für den Kreis Kleve entsprechende Zahlen nachzulesen und wenn ja, wo?
2. Nach dem neuen Nährstoffbericht der Landwirtschaft seien die Gülleimporte aus den Niederlanden in den Kreis Kleve deutlich zurückgegangen. Einem Bericht zufolge habe der Kammersprecher mitgeteilt, dass dies eine Folge der Kontrollen durch die Landwirtschaftskammer sei. Führt auch der Kreis Kleve Kontrollen bei Gülleimporten durch?
3. Im vergangenen Jahr seien laut einem aktuellen Pressebericht bundesweit fast 1.800 Windenergieanlagen neu gebaut worden. Wie viele Windenergieanlagen wurden im vergangenen Jahr im Kreis Kleve gebaut, wie viele Windenergieanlagen befinden sich derzeit insgesamt im Kreis Kleve in Betrieb und welche Gesamtleistung haben die neuen bzw. alle Anlagen?
4. Aus einem Presseartikel vom 08.05.2018 ginge hervor, dass der Bürgermeister der Stadt Rees, Herr Gerwers, die Nahverkehrsplanung für Rees scharf kritisiere. Hauptkritikpunkt sei die fehlende direkte Verbindung zwischen Rees und Kleve. Wer müsste für den Fall, dass eine solche Verbindung eingerichtet würde, diese finanzieren?

Herr Spreen sagt zu, alle Fragen schriftlich zu beantworten.

Nachdem keine weiteren Anfragen zum öffentlichen Teil vorgetragen werden, stellt der Vorsitzende die Nichtöffentlichkeit der Sitzung her. Da es weder Mitteilungen noch Anfragen zum nichtöffentlichen Teil der Sitzung gibt, schließt der Vorsitzende um 16.55 Uhr die Sitzung.

gez. Hermsen
(Schriftführer)

gez. Vopersal
(Vorsitzender)